

Heimat

Die „Heimat“ erscheint jeden Monat. — Der jährliche Bezugspreis beträgt M. 6.00,—, bezm. M. 3.00,— für das Halbjahr, einschl. Postgeb. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen. — Anzeigen werden separat. — Für unregelmäßig eingelangte Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Rückporto ist beizufügen.

Die Franzosen im Sauerlande 1794—1798.

Die französische Revolution von 1789 hat fast von ihrem Beginn an über die Grenzen ihres Ursprungslandes hinaus gewirkt. Auch bei uns in Deutschland weckte sie gleiche Stimmungen und Bestrebungen, von denen auch unser Sauerland nicht frei blieb.

Ein andrer größter Dichter hat uns gesagt, indem er uns mit den europäischen Vätern verglich und indem er unsere Gefühlsregelt, unsere Sorglosigkeit, Vergessenheit und Hinfälligkeit vor Augen hatte: „Denn, seid nicht allzu gerecht!“ In Folge: So wenig als möglich Erklärungen, so wenig als möglich Gefühlsfälle vor den Vätern und der Welt über das, was wir wollen, nur wenn man handeln will, wenn man handeln kann, wenn man stark ist, etwas zu thun, dann brauche man starke Worte, sonst schweige man lieber!

E. M. Rindt

Wunder; die Gassen waren sehr enge, und alles mit Stroh gedeckt. . . . Aller Vorrath, um das Regiment künftiges Jahr zu equipieren, ist verbrannt.

In Brilon hat man sich außerordentlich ernüßigt (gelangweilt), wir aber hatten diesen Winter (in Arnsherg) über die Woche einmal Bass, viermal öffentlich und dreimal private Gesellschaft.

zu Jussieu. Gestern gahen wir mit vier
Hause ein kleines Feld unter Herr
sehrte sich sehr nach uns. Wir waren
Wir waren sehr glücklich. (Häufig und
wurden recht lustig, besonders eine bel
sehbare französische Nonne; wir aßen un
lachten bis wir ihr. Sonst ist das Gen
dieser emigrierten französischen Nonnen
Geistlichen nicht zu beschreiben. Die eben er
wähnte hat drei ganze Monate nicht auf Stroh
sondern auf der platten Erde gelegen, um
ihre Nothsit ist am Offen von lauter Kar
tosteln — denn sonst hatten sie nichts, nicht
einmal Brot — gestorben; in dreizehn Wochen
hatten sie keinen Tropfen Wein getrunken und
doch sagten sie keinen Menschen ihr Leid.
Die armbildigen (niederländischen) Kamen
aber sehr her. Sie sind sehr wenig ange
Neben männlichen Geschlechts daher, die
hat 18 Jahre her bei sich, es waren also emi

Mädchen von Westphalen, Mademoiselle Geh
von Werl, kommt dahier.

in Verzweiflung: Jüngst hat sich ein Geistlicher in Berl., den ich daselbst gesehen, vor Verzweiflung vor den Kopf geschossen, nachdem er zuvor geheiligt und kommuniziert hatte.

Die Arbeit finde ich hier theuer. Ein Paar Schuhe kosten zwei Reichsthaler oder einen Kronenthalter, ein Hemd zu waschen sechs Thaler. Jedoch letzteres geschieht recht hübsch, man wäscht hier weißer wie zu Bonn. Auf die Arbeit der Handwerker muß man Monate lang warten, und bekommt man sie, so kann man sie kaum draugen.

Zu Wedinghausen und die Mönche
sah alle Musikanten. Sie hatten sonst alle
Sonntags musikalische Messe. Herr Canonici
Meßen aber hat als kurfürstlicher Commissarius
nebst anderen Anordnungen auch die
Musik abgegaßt. Die Folge ist, daß seinem
Andenken allgemein gesehnt wird und wenige
Zeuge mehr ins Amt und Predigt kommen.
Die gewöhnliche Folge solcher hochnachweisen

Ueberall erschallet der Ruf, daß die Fran-
zosen alles rein ausplündern und so zu
Werke gehen, daß die Menschlichkeit davon
erschrockt.

Man erzählt einen schönen Zug der französischen Offiziere. Der Nationalconvent (die französische revolutionäre Regierung) soll verboten haben, die Soldaten, welche Exzesse begäben, zu strafen. Die Offiziere hätten erklärt, daß, wenn dies Verbot nicht aufgehoben würde, sie alle ihre Stellen niederlegten, denn sie wollten nicht Straßendräuber und Diebe kommandieren.

18. October. Diese Nacht ist eine Nacht fette (Voten) vom dem Kaiser zu Wien angekommen, daß die Franzosen auf der Metirade (Kriegs) seien. Sie plündern rein alles aus. Wir sind also wieder in der allergrößten Angst. Müller und ich schicken unsere Sachen ins Freisfeld, wie es daselbst egehen wird, steht zu erwarten. ... Unser Schrecken ist vorüber. Es waren siebenhundert aus Sußaren vertriebene Marodeurs, die ins Kaiserthum kamen. Sie hatten kein Schießgewehr, sondern nur Säbel. Im Kaiserthum sowohl als im Königreich wurde auf die Mörder geschlagen. Die Bauern rüsteten mit Milgabeln, Pfeilen, und dergleichen heraus. Als sie das sahen, flohen sie, ich weiß nicht, wohin. In künftigen Fällen hat das Amt Wien allein sich erboten, 800—1000 gute

18. Zu Wetzl hat man eine Räuberbande aufgefangen, welche 18 Jahre hindurch ihr Handwerk getrieben hat. Wir haben unsere Zusagen hinsichtlich müssen, um sie zu be-
wachen.

Ueber die Schulen: es ist eine Ver-
ordnung heraus gekommen, das Hinföhr der
Unterricht in gebeligen Zimmern ertheilt werde,
und deshalb die notige Anzahl Oefen beistellt

Reime auf Jeßelken.
 S i c h t m e ß.
 Sechtmisse, sechtmisse güldene tyt,
 dan salstet de herne, dan salwet de ran,
 dan rummelt de kairne, dan froamet de gran,
 dan räupet de specht:
 seuu gait et mit secht! (Nemer.)

Gericht.
 Sachlovent,
 tuem van vaivent,
 trample oiv der misien!
 Meander, giet mi 'ne hättelorgge,
 baut der muat bueter tischen.
 (Gesend von Herloskn.)

Op Sünste-Wyt
 dan annerst siß de tyt,
 dan gait et biß op de Kante floan,
 dan biß de Baum sin schluern doan,
 dan gait de midde iut der Kau,
 dan möt de bueterstide tau.
 (Reilinghofen)

*
Kilian.
Hilfger Kilian,
lat ues de raalven opgoan,
nit by slyoen, fassen,
sunnern met gansen plassen.
(Gegend von Herfosh)

Wirtaus.
Günste Moosus,
de hunte beaus,
de hiltge man,
Noppet an all' bäären an,
büärt wuol alle garbhnen op.
fiät de Rinner oppen Kop.
(Herlobu.)

Sünste-Aleaus,
de bunte beaus.
de hülge man,
trof suinen besten tabbert¹⁾ an;
trof deaumeet neau spangen,
appelis un eauranigen, ²⁾
hidren van den haimen.
eau, dai ruiste Dime!
(Althut stierlohn.)

Sainte-Aleaus, de guebe Ran,
tuit sine besten stiedeln an,
tuit beaumet na Spanigen,
appeln un oranigen, ²⁾
appeln op de batme.

Die drei Dochzeiten.
Op Christdach bädet jaiderman;
Ze Gauslern bädet män bai kan;
Bai Pinstien bädet, es 'n weolstoanden man.

Spottverse.

Den Bettelstümchen, welche Heiligenbilder
beschenken, riefen die protestantischen Kinder zu:
Beauter, giet mi 'n hüßgen;
id läir im diewengelen!
(Wunder! Herlohn.)

Rattolste (Lutterste) ratten,
in bueter gebaden,
in mülste gereurt,
dem Duhvel verseurt! (Hemer.)

*
Baiter un Paul
då säten op åinen haul;
Baiter glätt, un Paul då frätt!

*
 Wäiterus staich op den bus,
 dao braf de bus,
 dao laach de arme Wäiterus!
 (Hemer.)

Sterblich und seine sieben Nachbarn:
 Beate — Mennen (Post-Menden),
 Ham — Walde; Dydt — Kuac (Neuenrade),
 Annalen — Almena, Kessel — Linna,
 Teander — Järgste (Ergste), Gassen — Wigfel
 (Willigst a. d. Ruhr),
 un

1) Tabbert = tabbel ist ein Mantel, lang
schlotteriger Rod; Eigenschaftswort: tabbell
(Stallensich tabbarro.)

Erkekreime.
 Gehänselen van Bräimen, dat hadd'n swat platt,
 met 'ner witten sintute,
 met 'ninem euaige, da seuch et nit met,
 mit 'n annern was et rain tute
 'rain tute, rain tute, rain tute — — —,
 niu wist dem bengel da sintute.

Gefânjelen wol neuw der mullen geann
 me. ainem fchepel watten,
 den watten wol hat mafen,
 bat et koft', wol hat betafen.
 fchûlt op, fchûlt op, fchûlt op — — — ?
 (Verlohn.)

Leitlinien der allgemeinen politischen Geographie. Naturlehre des Staates. Von Professor Dr. A. Supan. 2. umgearbeitete Auflage. Mit einem Bildnis des Verfassers und 7 Textfiguren. (VIII und 200 Seiten.) Berlin u. Leipzig. Vereinigung Wissenschaftlicher Verleger.

Ein ungemein aufklärendes und anregendes, ja, so feltsames Buch! Trotz der durchwegs wissenschaftlichen Darstellungsweise liegt es höchst verzierte Fragen so einleuchtend und klar auseinander, daß auch der Laie es mit größter aufrichtiger Dankbarkeit gegen den 1920 gestorbenen Breslauer Gelehrten lesen wird. Insbesondere die Stoffbeherrschung und scharf leuchtende Sachlichkeit unterrichtet diese „Naturgeschichte des Staates“ über alle die Dinge, durch den Ausgang des Weltkrieges auf jedem Gebiete Deutschen lassen. So werden es ganz besonders bedeutsam die Ausführungen über die Befestigungsbedeutung des Staates, das Wesen der Grenzen, die politische Bedeutung der Völker, Gebirge und Flüsse, über die Bedeutung der Bodenbeschaffenheit für das staatliche Leben, dann über das Wesen der Großmacht und ihre weltlichen Vorbedingungen, ob insbesondere räumliche Ausdehnung, militärische Macht, hohe Bevölkerungszahl als solche anzusehen sind. Ebenso lichtvoll wird dargelegt, was es um die Begriffe Volk und Nation ist, welche Bedeutung politischen Ideen, dynastischer Treue, der Vaterlandsliebe aufkommen wie weit eine wirkliche Nationalpolitik, das Selbstbestimmungsrecht möglich ist. Im letzten Kapitel befassen sich mit den wichtigsten Formen, dem Einflusse der wirtschaftlichen auf die politische, des wirtschaftlichen auf die wirtschaftspolitischen Möglichkeiten. In einigen Punkten, z. B. hinsichtlich der Segenreformation oder der fesslichen Faktoren haben wir allerdings sehr anders und tiefer sehen gelernt. Was aber will das besagen gegen die Ueberfälle auf Vorsehrungen, die das Buch sonst gerade auf die neuesten Forschungen gestützt, vermittelt! Dr. H. S.

Nuhr und Renne. Eine Fahrt durch ihren Flussbereich. Von Dr. Gustav Katorp. Uebersetzt und neu herausgegeben von Wilhelm Hilmann. Bitterfeld X u. 229 Seiten. Verlag Friedr. Wilm. Rufus, Dornmund. Grundpreis in Halbleinwand 4.— in Ganzleinen M. 5.—

Dies Buch erschien zum ersten Male, als es das Wort Heimatkunde noch nicht gab, ist doch bis auf den heutigen Tag ein Heimatsbuch, das sich nicht überflüssig erachtet, sondern vielmehr noch mehr begehrt wird. Der Verfasser ist mir gerade bei uns in Westfalen in den letzten Jahren eine Fülle wirklich werthvoller Heimatsbücher bekommen worden. Vor allem muß man immer wieder darüber staunen, wie so wenig drachte, auf so knappem Raume so viel in so folgender Kunde auszuführen. Ich bin als das bloß allgemeine Heimatsinteresse als die Basis und dazu das Gebiet geographischer und dann weiter so fort, als man es sonst tut. Die meisten der Hildesfelder, Berden

Essen, Duisburg beginnend, begleitet es die
Bänderer oftmals durch das ganze märkische
und sächsische Sauerland und umfost eingehe-
nisch Soest und Dortmund. Uhmänn-Wirt-
theibe hat die bis ins einzelne gehenden Um-
führungen auf den neuesten Stand gebracht
und damit seinem „Sauerländischen Berglan-
de“ selbst einen Rebenbühler vor beachtenswer-
the Bedeutung geschaffen. In seiner handliche
Form ist dies Buch, das auch noch eine
neue Freigabe des Bergbau's nach
dem Willen enthält, ein nie vergebender Be-
gleiter aller Bänderer, die offenen Auges un-
sern Kopfes unsere Heimat durchstreifen.

Dr. H. K.

Das deutsche Schnitzwörter. Ffster Teil.
Von Friedrich Seiler. (VIII und 306
Seiten. Verlag der Buchhandlung des Wab-
senhauses, Halle a. d. S.)

das Sprichwörter gelehrt, in ihnen ver-
vollsten Volksglauben. Es ist der gekauften
Anerkennung des natürlichen Gemeinschaftsge-
fühls und der reinen Gemeinschaftserklärung. Und
es ist, gleich der Felsen von lebendiger Offen-
barung, wenn unter den Menschen die Beweise-
weise lebendig ist, d. h. ihr Handeln mit
niemal Mitternachts leitet. Der Jähmäh-
nung ist nie nach diesem in ihnen ausgebrä-
uten Gemeinschaftsgefühls rufen. Was das
Sprichwörter sicher manchmal aus seinem Wesen
gemäß der Feinde des berechtigten Sonder-
gearteten sein, so muß man doch die Volk-
gläubigkeit fassen, das diesen Staat nicht ver-
loren läßt. Aus diesen Gründen schon ist
diese aufsteigende Sammlung des nunmehr selb-
stständigen, überaus verdienstvollen volkstüm-
lichen Fortschritts zu begrüßen. Wie noch, wo-
her in diesen 5 Bänden seines groß angelegten
und tiefstehenden Werkes „Die Geschichte
der deutschen Kultur“ der „Die Geschichte
des deutschen Volkes“ unermüdlichen Gelehrten-
schaften, wie hier wie auch in denjenigen
Anmerkungen unserer Volksecke, für die wir
originaldeutschen Literatur als selbstverständliche
Annahme geneigt sind, von der Antike und
dem Christentum abhängen, wieviel wir aus
aus für unsere Sprichwörterbuch von diesen
beiden Großmächten des Geistes gelernt
gewonnen haben. Die vier Kapitel dieses Buches
lassen einen geradezu erschauen über den
Wert, der uns in den Sprichwörtern
antiken, griechischen und fremdsprachlichen Quel-
len zugeflossen ist, so daß sich eine Fülle von
unserer Sprichwörter als Ausdruck der Gemein-
schaftserklärung des christlichen Abendlandes

Herders Konversations-Lexikon. Dritte Auflage.
Zweiter Ergänzungsband. X. und XI. Band.
1838. 1839.

1. Hälfte: A—R (XII S., 928 Sp. Text u. 124 Sp. Beilagen: 1 Karte, 10 Tafeln und 12 Textbeilagen, 232 Bilder). Grundpreis

2. Hälfte: 2-3. (VIII u. 1100 Sp. zert u.
108 Sp. Beilagen: 3 Karten, 12 Tafeln u. 8
Textbeilagen, 195 Bilder) 1922. Grundpreis

Der hätte in diesen Jahren, wo auf unsern Lebensgebieten die Ereignisse sich lagen und das Auge vor lauter Einwirkungen der Thaten nicht so leicht noch nicht so augen scharf selber zu schauen und klarer Urtheilskraft, um in dieser Zeit der Wärgung und Neugegaltung kein leeres unumtägtes Glied der Gesellschaft zu sein. Was aber bietet sich da heute nicht alles an „Männer“ an! Hier ist ein wirksamer, der aus Treu und Glauben Aufbruch erheben kann und bewährteste Vermittler zwischen dem alten und neuen, zwischen dem Ausstumpften über das frische, vor Verlust und Egele Stürzele.

*) Herausgegeben von Hermann Hüffer in den „Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein“ (Stoll 1874).

nicht an geistlichem Trost. Heute ist wieder öffentliche Gesellschaft; ich werde mir Dein Bild beständig vor Augen halten, um nicht in Versuchung zu fallen, denn das schönste

Ueber die Schulen: es ist eine Verordnung heraus gekommen, daß hinfort der Unterricht in geheizten Zimmern erteilt werde, und deshalb die nöthige Anzahl Oefen beschafft

96